



Vorreiter im Dünndruck

Der Druck auf 18-Gramm-Papier stellt Iwaoka im japanischen Saitama vor grosse Herausforderungen. Diese meistert der Klebebinder Bolero mit Bravour.

Mit sieben rund um die Uhr laufenden Rollenoffset-Druckmaschinen gehört Iwaoka zu Japans High-Volume-Betrieben. Um sich von seinen Mitbewerbern abzuheben, setzt das Unternehmen im Zuge seiner Wachstumsstrategie bewusst auf Innovationen.

Beispielsweise im Dünndruck: Mit der Spezialisierung auf ultradünne Printprodukte hat sich Iwaoka einen Nischenmarkt erschlossen. Fast alle Aufträge werden mit einer Grammatik von weniger als 40 g/m², oft sogar von nur 18 g/m², gedruckt.

Iwaoka verarbeitet als einziges grafisches Unternehmen in Japan Papiere unter 20 g/m² und hat damit eine Monopolstellung. Auch im Bereich zwischen 25 und 42 g/m² hält das Unternehmen den Löwenanteil am japanischen Markt.

Iwaokas Kunden stammen zu zwei Dritteln aus dem Finanz-, Versicherungs- und Sicherheitssektor. Da in diesen Branchen umfassende Dokumentationen bereitgestellt sind, kommt ihnen das Dünndruckpapier wie gerufen.

Seit 2009 erfolgt bei Iwaoka auch die Weiterverarbeitung inhouse – seit vergangenem Jahr auf einem Klebebinder Bolero von Müller Martini. Auf diesen fiel die Wahl von Masaaki Iwaoka nach einem Besuch bei Quad Graphics in den USA. Ein weiser Entscheid, wie der Firmenpräsident sagt: «Der Bolero leistet exzellente Arbeit. Seit seiner Inbetriebnahme hat er ein enormes Auftragsvolumen verarbeitet – meist mit Dünndruckpapier, mit dem er bestens zurechtkommt. Er ist bedienerfreundlich, äußerst produktiv und erfüllt unsere hohen Qualitätsmaßstäbe.»

Dazu muss man wissen, dass japanische Versicherungsbroschüren häufig in mehreren Millionen Exemplaren gedruckt werden

und nicht selten über 300 Seiten umfassen. «Auch bei solch voluminösen Produkten sichert der Bolero eine hohe Qualität über die gesamte Auflage hinweg», unterstreicht Masaaki Iwaoka.

Das Wachstum seiner Firma unterstreicht auch der steigende Papierverbrauch. 2015 verarbeitete das Unternehmen 32 000 Tonnen. Zwei Jahre zuvor waren es noch 29 000 Tonnen. «Dabei darf man nicht vergessen, dass sich diese Zahlen auf Dünndruckpapier beziehen», betont Masaaki Iwaoka. «Die meisten Rollenoffsetdruckereien würden, wenn sie ähnlich viele Bogen produzieren würden, bei höheren Grammaturen auf die drei- bis vierfache Tonnage kommen.»



29 000 Tonnen 32 000 Tonnen

In nur zwei Jahren steigerte Iwaoka seine Papierverarbeitung von 29 000 auf 32 000 Tonnen.

Iwaoka-Präsident Masaaki Iwaoka posiert stolz vor seinem neuen Klebebinder Bolero.



Der Bolero kommt mit Dünndruckpapier bestens zurecht.

Masaaki Iwaoka, Iwaoka-Präsident